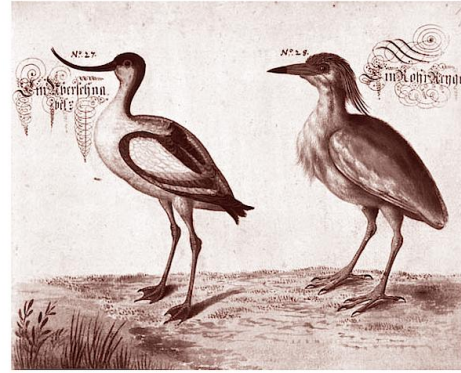


a)



b)

a) *Überschnabel und  
Rohrreiher*  
J. Walther (1655)

b) L. Baldner (1653)

In Baldners Bericht zum Nachtreiher, der ihn auch als leidenschaftlichen Jäger und genauen Beobachter der Natur zeigt, wird aus der Ich-Perspektive und emotional berichtet:

*Anno 1649 den 24. Aprilis ist mir dieser Nachtrab von einem Fischer von Gotzenhausen [Kutzenhausen, auch Kuzenhausen bei Drusenheim, gegenüber von Lichtenau] zugeschickt worden, welcher ihn tod gefunden hatt uff einem Grund mitten in dem Rhein, welches Vogels ich sehr froh gewesen, dann ich einen Nachtraben zu gefallen binn 4 meil wegs gefahren, hab ihn auch gesehen gehen bey einem Wald bei Geißenheim im Brunnenwasser, welcher Vogel am Tag nicht bald gesehen wird, welchem ich 11 stund inn eim sitzen aufgepaßt, aber nimmer gesehen.*<sup>45</sup>

Walther verarbeitet den Bericht Baldners, indem er zunächst einen Perspektivenwechsel vornimmt und sachlich über diesen Fund informiert. Und dann berichtet er uns ebenso sachlich über seine damit verbundene künstlerische Tätigkeit: er hat den Vogel in Lebensgröße, d. h. 50,5 cm, möglichst genau abgemalt:

*Anno 1649, den 29. Aprillis Ist dießer Nacht Raab unfern von Liechtenaw [Lichtenau, damals hanau-lichtenbergischer Besitz über dem Rhein], 4 meilen von Straßburg auf einem Werth im Reyhn, von einem Fischer Todt gefunden, doch noch gantz unversehret und allhero gebracht worden, welcher von mir mit fleys lebens groß Conterfet worden, seine auffrechte höhe war ein werckschuh und beinahe 9 zoll [...].*<sup>46</sup>

Ein solches Bild in Lebensgröße diente dann offensichtlich als Vorlage für die verkleinerten Abbildungen in den verschiedenen Manuskripten. Ähnliche Beziehungen gelten für Bilder und